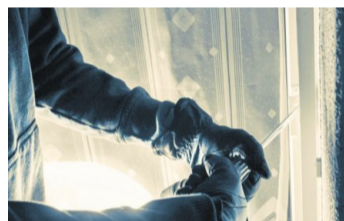


Zweimal Geld und Schmuck erbeutet

Herisau/Heiden Bei zwei Einbrüchen in Einfamilienhäuser erbeuteten Unbekannte Bargeld und Schmuck. Am Samstagabend stiegen Unbekannte in ein Einfamilienhaus in Herisau ein. Der Wert der Beute beträgt einige tausend Franken. Die Täter verschafften sich gemäss Mitteilung der Ausserrhoder Kantonspolizei während der Abwesenheit der Bewohner gewaltsam Zutritt zum Gebäude. Sie durchsuchten alle Räumlichkeiten und Schränke und flüchteten mit ihrer Beute. Der Sachschaden wird auf mehrere hundert Franken geschätzt. Zur Spurensicherung wurde der kriminaltechnische Dienst aufgebeten.

Bereits im Verlaufe des Donnerstagabends waren in Heiden Unbekannte während der Abwesenheit des Besitzers in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Im Gebäude wurden alle Räumlichkeiten und Behältnisse aufgebrochen und durchsucht. Die Täterschaft entwendete Bargeld und Schmuck im Wert von einigen hundert Franken. Der Sachschaden wird auf mehrere tausend Franken geschätzt. (kpar)



In zwei Einfamilienhäuser wurde eingebrochen. Bild: kpsg

Appenzeller Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung
David Scarano (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Erni (ker), Mea McGhee (mc), Alessia Paganì (pag), Claudio Widler (wec), Astrid Zysset (asz), Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Grüssler (T.G., Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudler (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Armando Bianco (ab, Werdenberger und Obertoggenburger), Vorne Stadler (vs, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santis (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage Appenzeller Zeitung: 9031. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104 417 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 257 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337 541. Leser CH Regionalmedien: 892 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserschaft: MACH Basic 2020-2.

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Kräuterhaus trotz der Krise

Das Kräuterhaus in Appenzell setzt auch auf soziale Nachhaltigkeit. Seit der Eröffnung gelten Coronavorschriften.

Lilli Schreiber

Teesorten, mit den Namen wie «Vewöhnli» oder «Uufstölter», aber auch ein hauseigenes Desinfektionsmittel, das den Namen «Virejageli» trägt, sind die aktuellen Verkaufsschlager des Kräuterhauses Appenzell. Urs Möckli, Inhaber des Kräuterhauses und CEO der Zielbau AG bedauert, dass der physische Verkauf im Laden aktuell nicht möglich ist. Immerhin stecke viel Arbeit in den neu umgebauten Verkaufsräumen des Kräuterhauses. Seit seiner Eröffnung am 3. Dezember vergangenen Jahres hat das Kräuterhaus noch keinen einschränkungsreichen Verkauf erleben dürfen.

«Wir haben trotz Corona einen super Start gehabt», sagt der 62-Jährige. «Auch in der ersten Januarwoche hatten wir noch viele Besucher in unserem Geschäft. Dann kam der zweite Lockdown und wir mussten schliessen. Dafür haben wir einen wirklichen Erfolg im Onlineshop erlebt.» Trotzdem würde sich der Inhaber auf eine baldige Wiederöffnung freuen: «Wir sind gespannt, wie unser Geschäft laufen wird, sollte Corona erst vorbei sein und der Tourismus im grossen Stil wieder möglich sein. Ich träume schon davon, unsere Produkte in Haushalten auf der ganzen Welt zu wissen», sagt Möckli. Momentan weiss der Unternehmer seine Produkte zumindest schon einmal in zahlreichen Schweizer Haushalten, denn das Kräuterhaus Appenzell liefert Onlinebestellungen bereits in die ganze Schweiz.

Ein soziales Engagement ist auch wichtig

Das Kräuterhaus geht auf die Appenzeller Bio-Kräuter GmbH zurück. Dieses Unternehmen hat Urs Möckli im vergangenen Jahr übernommen, als die Appenzeller Bio-Kräuter GmbH kurz vor dem Konkurs stand. Fasziniert am Konzept der «Appenzeller Bio-Kräuter» habe ihn das soziale Engagement. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung eine sinnstiftende Beschäftigung zu geben, habe ihn sofort überzeugt, in dieses Konzept zu investieren. Möckli sagt:



Das Kräuterhaus am Landsgemeindeplatz in Appenzell bezieht seine Rohstoffe aus der Region. Die Kräuter gedeihen auf Feldern zwischen Steinegg und Weissbad. Bilder: PD

«Nachhaltigkeit bedeutet für mich, sowohl einen sorgfältigen Umgang mit der Region als auch mit dem sozialen Umfeld zu pflegen.»

Möckli plant nicht nur die Kräutergärten zu erweitern, er gedenkt auch, per 1. Juli die Zahl der Mitarbeitenden zu erhöhen, um, wie er sagt, «noch mehr Menschen mit Beeinträchtigung mit ins Boot zu holen». Das Kräuterhaus Appenzell arbeite

deshalb eng mit der «Steig» zusammen, einem Heim in Appenzell, das Menschen mit Beeinträchtigung Raum zum Wohnen und Arbeiten bietet. Die Mitarbeitenden des Kräuterhauses werden je nach Grad ihrer Beeinträchtigung im Kräutergarten oder in der Produktion eingesetzt.

Momentan herrscht allerdings auch im Kräuterhaus Appenzell Kurzarbeit und Urs Mö-

ckli kann, sehr zu seinem Bedauern, keine Arbeit für Bewohnende der «Steig» anbieten. 15 Personen arbeiten zurzeit im Kräuterhaus Appenzell. Mehr braucht es laut Möckli für das Verpacken der Pakete für den Online-Versand oder den Abholservice der Bestellungen im Kräuterhaus am Landsgemeindeplatz nicht.

Ökologie und Ökonomie – das Kräuterhaus Appenzell ver-

eint beides. «Ökologie betreiben wir, indem wir alles von Hand machen. Weder auf dem Feld noch in der Produktion läuft irgendetwas maschinell», sagt Möckli. Die Wertschöpfung erbringe das Kräuterhaus, indem es ausschliesslich Produkte aus eigenem Anbau verkaufe. Möckli sagt: «Grossabnehmer beliefern wir zurzeit nur mit Kleinmengen. Unsere Strategie ist «klein aber fein». Natürlich wollen wir als Unternehmen auch wachsen, unsere Produkte wollen wir aber möglichst selber herstellen.»

Tee, Pflegeprodukte und eine neue Spezialität

Vor fünf Jahren hat das Kräuterprojekt in Appenzell, mit den beiden Pionieren Petra und Maurus Dörig, damals noch unter dem Namen Appenzeller Bio-Kräuter GmbH, angefangen. Als erstes Produkt entstand Tee, was am naheliegendsten sei, denn bei Tee sei die Wertschöpfung am grössten, erklärt Möckli. Das neueste Produkt des Kräuterhauses Appenzell, das in Zusammenarbeit mit der Locher-Brauerei entstanden ist, lautet Twhiskey und ist eine Mischung aus Tee und Whiskey. Ausserdem sollen schon bald 20 neue Produkte das Küchensortiment ergänzen. Für seine Pflegeprodukte arbeitet das Kräuterhaus mit der Kosmetikfirma Swifiss aus Urnäsch zusammen. Der Glüttee, den das Unternehmen zur Weihnachtszeit auf den Markt brachte, durfte indes wegen Corona nicht öffentlich ausgedient werden.

Finanzielle Schwierigkeiten für sein Unternehmen befürchtet der 62-Jährige nicht. Im Moment sei das noch kein Problem, sagt er. Für Urs Möckli wäre es vor allem traurig, sollte sich der Lockdown weiter in die Länge ziehen. Zu gross sind seine Visionen für das Unternehmen, das gerade noch in den Kinderschuhen steckt.

Von dem geplanten Investment von zwei Millionen Franken hat er bereits 1,5 Millionen in das Kräuterhaus Appenzell investiert. «Was in Planung ist, macht durchwegs Sinn, da lohnt es sich, weiter zu investieren», sagt Möckli.

Kino Rosental Heiden lädt zu Privatvorstellungen

Gruppen bis fünf Personen können ihre Filme mitbringen und diese auf der grossen Kinoleinwand anschauen.

Lilli Schreiber

Wer möchte, kann ab heute das Kino Rosental in Heiden für private Vorstellungen nutzen. «Bring your own Movie» heisst die Aktion und soll Kinoliebhaber animieren, die eigene DVD oder BluRay mit ins Kino zu bringen, um sie dort auf der grossen Kinoleinwand anzusehen.

Auch Geschäftsführerin und Initiantin der Aktion, Astrid Mucha, wird Filme für Vorstellungen zur Verfügung stellen. Ziel

der Aktion ist es, den Besuchern trotz der Pandemie und der vorübergehenden Schliessung aller Kinos ein «echtes cineastisches Feeling» zu ermöglichen: «Wir wollen in den Köpfen der Menschen präsent bleiben, auch wenn das Kino Rosental bis auf weiteres für öffentliche Vorstellungen geschlossen bleibt», sagt Mucha. Schliesslich wolle Heiden einziges Kino durch die Pandemie nicht in Vergessenheit geraten.

Bei der Aktion hält sich das Kino Rosental strikt an die Vor-

gaben des BAG. An privaten Treffen dürfen maximal fünf Personen teilnehmen. Zudem empfiehlt der Bund, diese Treffen auf zwei Haushalte zu beschränken. «Solange dies gilt, wird es auch in unserem Kino eingehalten», sagt die Geschäftsführerin. «Die Besucherinnen und Besucher können also in den Genuss einer ganz privaten Kinovorstellung kommen.»

Sitzplatz-Abstände sollen auch während der Vorführung eingehalten werden, sodass ein

maskenfreier Kinobesuch möglich ist. Einer der Mitarbeitenden wird auch während der privaten Vorstellungen immer anwesend sein, um das Licht, den Ton und vor allem das Bild im Saal zu bedienen – alles ehrenamtlich. Auch Popcorn und Getränke wird es im Kino Rosental weiterhin geben. «Finanziert wird das Vorhaben einzig auf Spendenbasis», sagt Mucha. «Wer möchte, darf gern etwas spenden, der Besuch des Kinos bleibt ansonsten aber unentgeltlich.»

Die Idee für das Vorhaben kam von Stephan Militz, Vorstandsmitglied des Kulturzentrums Kult-X in Kreuzlingen. Er setzt das Konzept schon seit Anfang Januar in seinem Kino um. Astrid Mucha sei, wie sie erzählt, sofort begeistert von dem Vorschlag gewesen und leitete gleich die nötigen Schritte ein, um «Bring your own Movie» auch ins Kino Rosental in Heiden zu holen.

Anmeldungen per E-Mail an info@kino-heiden.ch.